

Jannacconi, Giuseppe

* 11.1.1740 Rom, † 16.3.1816 ebenda

Jannacconis musikalische Lehrer waren Soccorso Rinaldini (1720–1798), Gaetano Carpani (1692–1785) und vor allem Pasquale Pisari (1725–1778), der ihn als Verehrer G.P. da Palestrinas in die Kunst des *stile antico* einführte. 1766 wurde Jannacconi in die *Congregazione de' Musici di S. Cecilia* aufgenommen und war außerdem Tenor in der *Cappella Giulia*. Nach gescheiterten Bewerbungen als Kapellmeister wurde er erst 1811 der Nachfolger von Nicola Antonio Zingarelli (1752–1837) an St. Peter in Rom. Besondere Bedeutung hat Jannacconi als Pionier der Palestrina-Renaissance erlangt, welche seine Schüler F. Santini und vor allem G. Baini im 19. Jahrhundert fortführten. Jannacconis Kompositionen sind in der Tradition der Römischen Schule überwiegend sakral und im unbegleiteten *stile antico* konzipiert. Seine Tonsprache ist dementsprechend eher konservativ, obgleich er zeitgenössische Kompositionspraktiken durchaus mit einbezog.

Literatur:

G. Baini, *Memorie storico-critiche della vita e delle opere di Giovanni Pierluigi da Palestrina*, Bd. 2, Rom 1828, S. 66–68 • K.G. Fellerer, *Der Palestrinastil und seine Bedeutung in der vokalen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenmusik in Italien und Deutschland*, Augsburg 1929, S. 213–214 • L.M. Kantner, „*Aurea luce*“. *Musik an St. Peter in Rom 1790–1850* (Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung 18), Wien 1979, S. 54–56 u. 87–91 • K. Kindler, *Verzeichnis der musikalischen Werke Giuseppe Jannacconis (1740–1816) in der Santini-Sammlung in Münster (Westfalen)*, in: *Fontes artis musicae* 28 (1981), S. 313–319.

Andrea Ammendola